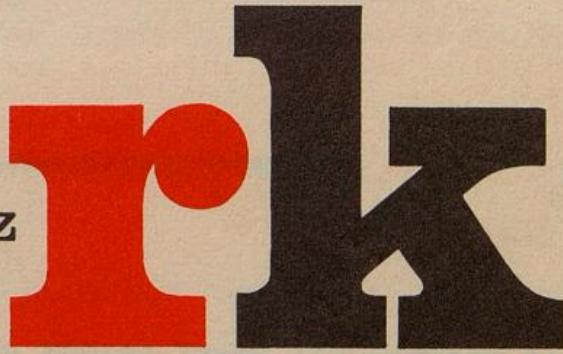


F 57-2P1  
Okt. 1982

*Stein*

# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Freitag, 1. Oktober 1982

Blatt 2834

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Wien ist für den Bauwinter gerüstet  
(rosa)      Gleichenfeier in der Roterdstraße  
Lesestoff für kleine Spitalspatienten  
Grüntagung im Rathaus

**Lokal:** Kühles Wetter - Wanderwetter  
(orange)      Praterstraße wird fertig

**Kultur:** 41.500 beim "Musikalischen Sommer"  
(gelb)      Österreichischer Städteatlas erscheint im November

**Nur**              Blinder fiel in Künette  
**über FS:**      2. Alsergrunder Radwandertag  
Sperrung der Auffahrt zur Südost-Tangente

Kühles Wetter - Wanderwetter

=++++

2 Wien, 1.10. (RK-LOKAL) An kühlen Tagen ist Wandern ein guter Freizeittip. Wien bietet da zahlreiche Möglichkeiten. Außer den traditionellen Erholungsgebieten wie Wienerwald, Prater, Lobau, Bisamberg oder Dehnepark steht nun auch der Laaerwald bzw. das Freizeitgebiet Wien-Süd zur Verfügung.

Der Laaerwald auf der Kuppe des Laaerberges in Favoriten (geöffnet täglich, außer Montag und Dienstag, von 8 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit), mit dessen Aufforstung vor über einem Vierteljahrhundert begonnen wurde, ist ein attraktives neues Erholungsgebiet im Süden Wiens. Und wer nicht nur spaziergehen will, findet im angrenzenden Böhmischem Prater Vergnügungsbetriebe und Restaurants.

Ein beliebter Erholungsraum zum Wandern und Spazieren ist auch der Lainzer Tiergarten. Dieses Naturschutzgebiet mit seinen 80 km markierten Wanderwegen ist täglich, außer Montag und Dienstag, von 8 Uhr früh bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.

Für kürzere oder ausgedehnte Wanderungen stehen aber auch die sechs Stadtwanderwege zur Verfügung. Diese Rundwanderwege sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen, sind gut markiert und bieten entlang der Route Kinderspielplätze ebenso wie Rastplätze und Gaststätten.

Die sechs Stadtwanderwege sind:

- o 1, Kahlenberg. Elf Kilometer lang. Beginnt bei der Endstelle der Straßenbahnlinie D.
- o 2, Hermannskogel. Zehn Kilometer lang. Beginnt bei der Endstelle der Autobuslinie 39a.
- o 3, Hameau. Zehneinhalb Kilometer lang. Beginnt bei der Endstelle der Straßenbahnlinie 2 in Dornbach.
- o 4, Jubiläumswarte. Sieben Kilometer lang. Beginnt bei der Station Rosentalgasse der Straßenbahnlinie 49.
- o 5, Bisamberg. Zehn Kilometer lang. Beginnt bei der Endstelle der Straßenbahnlinie 31 in Stammersdorf.
- o 6, Zugberg-Maurer Wald. Zwölfeinhalb Kilometer lang. Beginnt bei der Endstation der Straßenbahnlinie 60 in Rodaun.

(Schluß) hs/ap

1. Oktober 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2836

41.500 beim "Musikalischen Sommer"

=++++

3 #Wien, 1.10. (RK-KULTUR) Rund 41.500 Besucher wurden bei den 78 Konzerten mit Eintrittskarten des "Musikalischen Sommers 1982" gezählt. Diese Zahl wird allerdings noch weit übertroffen, wenn man die Zuhörer der heuer besonders erfolgreichen Promenadenkonzerte und der Parkkonzerte in den Bezirken dazuzählt. Insgesamt fanden im Rahmen des Wiener Musiksommers mehr als 200 Veranstaltungen statt. #

Spitzenreiter in der Gunst des Publikums waren die Arkadenhofkonzerte im Wiener Rathaus mit 20.722 Besuchern. Die höchste Auslastung nach Prozenten hatten die Gedenkstättenkonzerte mit 97 Prozent. Einen Auslastungsgrad von je 93 Prozent erreichten die Palaiskonzerate und die Konzerte in Schloß Schönbrunn. Diese waren erstmals seit Jahren nicht völlig ausverkauft: der Glaube, daß es "eh keine Karten" gibt, dürfte hier manche Besucher abgeschreckt haben. Mit wenigen Ausnahmen ausverkauft waren die Kirchenkonzerte, die von Jahr zu Jahr mehr Besucher anziehen, die Schrammelabende verzeichneten mit 76 Prozent Auslastung einen verheißungsvollen Anfang.

Bei den Konzerten mit freiem Zugang gab es auf dem Rathausplatz einen Besucherrekord. Bemerkenswerterweise waren die Jazz-Abende ebenso frequentiert wie die Strauß-Konzerte.

Großes Interesse verzeichneten auch der Haydn-Bus und der Haydn-Spaziergang durch die Innere Stadt - einen ähnlichen Programmpunkt soll es auch im "Musikalischen Sommer 1983" geben. (Schluß) gab/bs

NNNN

österreichischer Städteatlas erscheint im November (1)

Utl.: Die 1. Lieferung enthält Mödling, Wels, Wien, Wiener Neustadt  
=++++

4 #Wien, 1.10. (RK-KULTUR/LOKAL) Im November wird der österreichische Städteatlas, ein großes wissenschaftliches Projekt des Wiener Stadt- und Landesarchivs in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung, Zweigstelle Wien, - sie fungieren als Herausgeber - der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das Unternehmen steht unter der wissenschaftlichen Gesamtleitung von Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE und Dr. Renate BANIK-SCHWEITZER, die redaktionelle Leitung hat Dr. Ferdinand OPLL. Das Werk, das zum Großteil von der Stadt Wien finanziert wird, enthält in seiner 1. Lieferung die Städte Mödling, Wels, Wien und Wiener Neustadt und erscheint im Verlag Franz Deuticke.#

Den Druck besorgt Freytag & Berndt. Der österreichische Städteatlas ist Teil des geplanten Europäischen Städteatlas, dessen Programm von der Commission internationale pour l'histoire des Villes auf Vorschlag der Delegation der Bundesrepublik Deutschland 1968 in Oxford beschlossen wurde. Der seit 1973 in mehreren Lieferungen erscheinende Deutsche Städteatlas war das erste Kartenwerk im Rahmen dieses Programms. Aus Gründen der Vergleichbarkeit ist es auch für den österreichischen Städteatlas bindend. Die Internationalität des Projekts ist durch enge Kontakte der Wissenschaftler des Wiener Landesarchivs mit den zuständigen Experten in der BRD, in Italien, Frankreich und Großbritannien gewährleistet.

Das Grundprogramm des Atlas (Format 408 mm mal 513 mm) umfaßt für jede Stadt einen Urkataster, mehrfarbig, im Maßstab 1:2500, eine moderne Stadtkarte, eine Umlandkarte, schwarz-weiß, eine Wachstumsphasenkarte, mehrfarbig, eine alte Stadtansicht (für Wien eine Illustration zur Zeit der Türkenbelagerung 1683), ein Bild des ältesten gut erhaltenen Stadtsiegels (für Wien eines aus dem Jahr 1365), sowie Kommentare zu den einzelnen Karten, besonders zur Wachstumsphasenkarte. (Forts.) am/bs

NNNN

österreichischer Städteatlas erscheint im November (2)

Utl.: Franziszeischer Kataster - Herzstück des Städteatlas

=++++

5 Wien, 1.10. (RK-KULTUR/LOKAL) Herzstück des gesamten Kartenwerks sind ohne Zweifel die unter Kaiser Franz I ab 1817 erarbeiteten Katasterpläne (Franziszeischer Kataster, Urkataster), die in ungemein schwieriger Arbeit unter Leitung des Kartographen Erich Kopecky (Landesarchiv) umgezeichnet und den modernen Erfordernissen des Städteatlas-Programms angepaßt wurden. So wurde zum Beispiel der Maßstab des Katasters auf 1:2500 geändert, und als moderne Zutat zeichnete man ein Netz der Höhenlinien ein. Da es höchst selten brauchbare Vorlagen gibt, mußten aus einem System von einzeln vermessenen Höhenpunkten die Höhenlinien erst erarbeitet und den Geländeverhältnissen des frühen 19. Jahrhunderts angepaßt werden. Die Wachstumsphasenkarte, im Vierfarbendruck, stellt die Gesamtentwicklung der Stadt von ihren Anfängen bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts dar. Da im Mittelalter und in der frühen Neuzeit meist keine exakten Plangrundlagen vorhanden sind, war ein gewissenhaftes Quellenstudium notwendig.

Die Basis für die vergleichende Stadtgeschichtsforschung im Mittelalter und in der frühen Neuzeit wird mit diesem Kartenwerk erweitert. Über diesen historisch-wissenschaftlichen Zweck hinaus, gibt der Atlas wertvolle Unterlagen für Stadtplanung, Denkmal- und Stadtbildpflege. Er stellt nämlich den exakt vermessenen Stadtkern vor Beginn der Industrialisierung dar und bietet einen Vergleichsmaßstab zur Beurteilung etwaiger späterer Umbauten.

Der Städteatlas ist aber auch in der Jugend- und Erwachsenenbildung (etwa in Klassen der Oberstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen) verwendbar. Er ist sicherlich auch geeignet, das Verständnis für städtische Entwicklungsprobleme zu wecken und die Diskussion über Altstadterhaltung und Stadtbildpflege anzuregen und zu vertiefen. (Schluß) am/ap

NNNN

Wien ist für den Bauwinter gerüstet

Utl.: Weitere Beteiligung am Sonderwohnbauprogramm

=++++

6 #Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Das Land Wien, das sich bereits mit 2.289 Wohnungen am Sonderwohnbauprogramm des Bundes beteiligt hat, wird weitere 147 Wohnungen nachmelden. Dies teilte Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ mit. Insgesamt werden nun 2.427 Wohnungen in Wien im Rahmen des Sonderwohnbauprogramms errichtet, davon 1.583 Wohnungen durch die Stadt Wien selbst und 844 Wohnungen durch Gemeinnützige Genossenschaftn.#

Nach anfänglichen Einsprüchen und Behinderungen hat nun auch die große Opposition erkannt, daß das Sonderwohnbauprogramm "goldrichtig" kommt, meinte Stadtrat Hatzl. Mit einem Bauvolumen von rund 8.300 Wohnungen, mit einem umfangreichen Stadterneuerungsprogramm, mit der Althausmilliarde und der aufgestockten Wohnungsverbesserung dürfte es in der Wintersaison beim Wiener Hochbau keine allzu großen Schwierigkeiten geben. Das gesamte Maßnahmenpaket das im Laufe des heurigen Jahres beschlossen wurde, um der Winterarbeitslosigkeit entgegenzuwirken, macht zusätzlich rund 2,5 Milliarden Schilling aus. (Schluß) ba/bs

NNNN

## Gleichenfeier in der Roterdstraße

=++++

8 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Einladung des Bauunternehmers waren Landtagspräsident Hubert PFOCH und Wohnbaustadtrat Johann HATZL Donnerstag zur Gleichenfeier der städtischen Wohnhausanlage im 16. Bezirk, Roterdstraße gekommen. Die Anlage wird in vier Baublöcken auf dem ehemaligen Fabriksgelände der Wiener Leichtmetallwerke gebaut. Sie umfaßt 334 Wohnungen, sechs Lokale, sechs Gemeinschaftsräume, drei Hobbyräume, einen Kindergarten und einen Stützpunkt für soziale Dienste. Der größte Teil der Wohnungen wird mit drei oder vier Zimmern errichtet. In einer Tiefgarage können 240 Autos abgestellt werden.

Nachdem Bezirksvorsteher Alfred BARTON die Gäste begrüßt hatte, wies Präsident Pfoch auf die Bedeutung des kommunalen Wohnbaus hin. Solange es noch immer Menschen gibt, die unter schlechten Wohnungsverhältnissen leben müssen, wird die Stadt Wien auch weiter kommunale Wohnungen errichten. Die städtische Wohnhausanlage in der Roterdstraße sei das größte kommunale Bauvorhaben in Ottakring seit dem Jahr 1945.

Wohnbaustadtrat Hatzl machte besonders auf den arbeitsplatzsichernden Aspekt des Wohnbaus aufmerksam. Durch das erweiterte Wohnbauprogramm sowie durch umfangreiche Aktionen zur Stadterneuerung können heuer zusätzlich Gelder in der Höhe von 2,5 Milliarden Schilling in die Bauwirtschaft fließen. Doch reichen die Impulse, die vom Wohnbau kommen alleine nicht aus. Die Bauwirtschaft benötigt dringend Großbauten wie zum Beispiel das Konferenzzentrum, das in der Frage der Arbeitsplatzbeschaffung von größter Bedeutung für die gesamte Ostregion ist, sagte Hatzl.

(Schluß) ba/ap

NNNN

Praterstraße wird fertig

Utl.: Halteverbote wegen Anbringung von Bodenmarkierungen

=++++

9 Wien, 1.10. (RK-LOKAL) In der Nacht von Dienstag, den 5. Oktober, auf Mittwoch, den 6. Oktober, werden die definitiven Fahrbahnen der umgebauten Praterstraße für den Verkehr freigegeben. Wegen der Anbringung von Bodenmarkierungen müssen in den nächsten Tagen zahlreiche Halteverbote verhängt werden. Die Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) appelliert an die Autofahrer, diese Halteverbote unbedingt zu beachten, da sonst abgeschleppt werden muß. Ab Montag, den 4. Oktober, müssen die Verkehrsampeln in der Praterstraße wegen Umbauarbeiten vorübergehend abgeschaltet werden. Bis Donnerstag, den 7. Oktober, werden sämtliche Anlagen wieder in Betrieb sein. In der Zwischenzeit erfolgt die Verkehrsregelung, wo es notwendig ist, durch Polizeibeamte. (Schluß) ger/ap

NNNN



## Grüntagung im Rathaus (1)

Utl.: Private Initiativen stärken

=++++

11 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Die "Grün-Tagung" - der Städtebund-Ausschuß für Gärten und Grünflächen - wurde Freitag im Wiener Rathaus mit Referaten von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Ralph GÄLZER ("Aktuelle Probleme der Grün- und Landschaftsplanung in der Stadt") und Architekt Dipl.-Ing. Adolf WOCELKA ("Was bedeutet heute ein Kinderspielplatz in der Großstadt?") fortgesetzt.

Die Übergabe von Grünflächen in privater Hand - etwa in Form von Erdgeschoß- und Mietergärten bei öffentlichen Wohnhausanlagen - könnte laut Professor Gälzer private Initiativen unterstützen und Geld sparen helfen. Auf fünf Prozent der Grünflächen ließen sich 2.500 Mietergärten einrichten. Auch die Innenhofbegrünung, die nicht unbedingt an eine Öffnung nach außen gebunden sein müßte, wäre zu forcieren. Zum Ausbau der Grünflächen müßten langfristige Planungen gesetzt werden, der Wiener Stadtentwicklungsplan und der Landschaftsrahmenplan wären gute Ansätze dazu.

Zwischen Bürgerbeteiligung und Planung "von oben" müßte ein vernünftiger Kompromiß gefunden werden, erklärte Gälzer. Die generelle, großräumige Planung müßte zentral durchgeführt werden, da könne er sich keine direkte Mitsprache vorstellen, sondern nur über die gewählten Volksvertreter. Im engen Rahmen des Wohngebietes wären jedoch sehr wohl die Bürger mit einzubeziehen. Die freischaffenden Landschaftsarchitekten sollten als Mittler zwischen Bürger und Ämter einbezogen werden. (Forts.) roh/bs

NNNN

Grüntagung im Rathaus (2)

Utl.: Platz für Kinderspielplätze

=++++

12 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) "Kinderspielplätze mit ihrem anregenden Gehalt sind genauso wichtig wie Schulen", stellte der Mödlinger Architekt Dipl. Ing. Adolf WOCELKA anschließend fest.

In der Großstadt werde der Lebensraum der Kinder immer mehr eingeengt. Durch vergleichsweise geringe Mittel und auf kleinem Raum ließen sich Bereiche schaffen, in denen Kinder ohne Angst vor Autos spielen, kommunizieren und Verhaltenweisen lernen könnten. Als bereits vorhandene Freizeitzentren könnte dazu die Schulen genützt werden

Kinder erobern ihre Umwelt schrittweise, von der Wohnung über den Straßenbereich bis zur Schule. In einer Wohnhausanlage im 10. Bezirk wurde den Kindern dazu die Möglichkeit gegeben: Von Freizeiträumen innerhalb des Hauses bis zu einem überdachten Sandspielplatz und einem Eingangsbereich, der zur Kommunikation genützt werden kann. Wohn- und Spielstraßen könnten ähnliche Funktionen erfüllen: in den südamerikanischen Ballungszentren werden zu den Wochenenden ganze Straßenzüge abgesperrt, um den Kindern Spielraum zu bieten.

Wenn man den Menschen nicht im Kindesalter Möglichkeiten zur sozialen Entwicklung gibt, brauchen dann die Erwachsenen Kurse, in denen sie soziales Verhalten "nachlernen" müssen, erklärte Wocelka. (Schluß) roh/ap

NNNN

## Lesestoff für kleine Spitalspatienten

=++++

13 #Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Einen weiteren Schritt im Rahmen der Humanisierung der städtischen Kinderspitäler und Kinderabteilungen kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Freitag im Rahmen eines Pressegesprächs an. Unter dem Titel "Bald geht's dir wieder gut", hat der Verlag für Jugend und Volk ein Buch herausgegeben, das die kleinen Patienten in allen städtischen Kinderspitälern und Kinderambulanzen in nächster Zeit als Lesestoff erhalten werden. Sinn und Zweck des von Gerri ZOTTER reich illustrierten Buches ist es, die Kinder über den Ablauf eines Spitalsaufenthaltes aber auch sonstiger notwendiger Maßnahmen im Erkrankungsfall zu informieren. Neben der reinen Information soll dieses Buch aber auch dazu beitragen, den kleinen Patienten das Heimweh etwas zu erleichtern.#

## Zwtl.: Modernisierung und Humanisierung

Die Adaptierung und Modernisierung der städtischen Kinderspitäler und Kinderabteilungen zählte in den letzten Jahren zu den vordringlichen Aufgaben der Stadtverwaltung. So wurden von 1975-1982 in den Kinderspitälern für bauliche Investitionen und Verbesserungen auf dem medizinischen Gebiet insgesamt 131,7 Millionen Schilling aufgewendet. Darüber hinaus wurde für die kleinen Patienten neue Kinderbekleidung angeschafft, wobei das Sortiment von Kinderpyjamas über Babykleidung bis zu Strumpfhosen, Nachthemden, Schlafsäcken, Spielhosen, Trainingsanzügen und Pelerinen reicht. (Forts.) zi/ap

NNNN

Lesestoff für kleine Spitalspatienten (2)

Utl.: Informationsbroschüre für Eltern

=++++

14 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund des häufig bestehenden Informationsmangels seitens der Eltern wurde auch in sämtlichen städtischen Kinderspitälern unter dem Titel "Ihr Kind im Spital" eine Informationsbroschüre aufgelegt. Diese Information wendet sich an die Eltern, deren Kind in ein Spital aufgenommen wird und soll dazu beitragen, Schwierigkeiten abzubauen bzw. zu helfen, daß die Eltern ihr Kind richtig auf den Spitalsaufenthalt vorbereiten. Im Jahr 1981 wurden in den städtischen Kinderspitälern und -abteilungen insgesamt 75.637 Kinder ambulatorisch behandelt und 22.767 stationär aufgenommen. Etwa ein Drittel davon waren Kinder von Ausländern - davon wieder rund 18 Prozent Jugoslawen und 12 Prozent Türken. Auf Grund des relativ starken Anteils an Gastarbeiterkindern ist daran gedacht, für die Broschüre "Ihr Kind im Spital" ein Einlageblatt in serbokroatischer und türkischer Sprache herauszubringen, um damit auch die Information für Gastarbeitereltern zu verstärken.

Zwtl.: Tägliche Besuchszeit

Im Dezember 1976 fand über Initiative von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher eine Enquete über die "Psychologische Situation des Kindes im Krankenhaus" statt, an der Ärzte, Pflegepersonal und Eltern teilnahmen. Als Ergebnis dieser Veranstaltung, wurde in den städtischen Kinderspitälern und -abteilungen die tägliche Besuchszeit eingeführt. Darüber hinaus wurden die Gebühren für Begleitpersonen, die mit dem Patienten in das Spital aufgenommen werden, auf rund 30 Prozent reduziert. Diese Änderung brachte vor allem Mütter, die mit ihren Kindern aufgenommen werden, eine wesentliche Erleichterung. Möglichkeiten, gemeinsam mit dem Kind aufgenommen zu werden, bestehen in sämtlichen Kinderspitälern der Stadt Wien. (Forts.) z1/ap

NNNN

Lesestoff für kleine Spitalspatienten (3)

Utl.: Kein Personalmangel

=++++

15 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Was die in den Kinderspitälern und -abteilungen tätigen Kinderkranken- und Säuglingsschwestern betrifft, so gibt es erfreulicherweise auf Grund der in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen keinen Mangel. Gegenwärtig gibt es in den drei Schulen, in der Kinderklinik Glanzing, im Preyer'schen Kinderspital und im Allgemeinen Krankenhaus 266 Ausbildungsplätze. Die Zahl der Absolventen dieser Schulen betrug in diesem Jahr insgesamt 71, das sind verglichen mit 1975 (47 Absolventen) um 51 Prozent mehr. (Schluß) zi/ap

NNNN